Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 4 (1763)

Heft: 4

Artikel: Bericht, die Erfindung und den Gebrauch dieser Säe-Maschine

betreffend

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht,

Die

Erfindung und den Gebrauch

diefer .

Såe, Maschine

betreffend.

ges, das den samen allerlen art in behöriger menge gleich ausstreue, und in
die verlangte tiese unter die erde bringe, sind schon
längst beschrieben worden. Man hat in dieser abs
sicht nicht nur viele versuche gemacht, sondern die Herren von Soumite und von Chateduvieur has
ben dazu solche maschinen erfunden, die diesem
zwete, soviel die genauheit betrift, auf eine auss
nehmende art entsprechen, auch aller orten vielen
benfall gesunden haben, und von verschiedenen
wirthschaftern mit gutem nuzen gebraucht werden.

Die dürftigkeit, sagt man mit recht, sen die mutter der ersindung. Vor etlichen jahren war mir die Soumilische Maschine noch unbekannt, und des Hrn. von Chateauvieur seine allzu kostbar, als daß ich das herz gehabt hätte mir solche anzuschassen. Ich suchte also etwas einsacheres, und fand nach vielen übelgelungenen bemühungen endlich den nun beschriebenen Säepslug. Die einrichtung

tung von einer rounle, mit welcher wir unser gestreide zu säubern pslegen, hat mich auf diesen einfall gebracht; mit hülse zween geschikter junger männer, namens Bachmann, die bende Uhrenmacher sind, habe ich das werk ausgeführt: Und ich gestehe aufrichtig, daß ohne ihren benstand, ein in der mechanik so ungeübter kopf wie der meine, sich darüber vergeblich bemüht haben würde.

Mit diesem ungekünstelten werkzenge nun hab ich sint dren jahren sehr glüklich gesahren. Ich weiß keinerlen samen, (den unsaubern und gar zu leichten schmalengras-samen, Fénasse, einzig ausgenommen,) der nicht in beliebiger menge und tiesse, in einem ordentlich zugerüsteten lande vermittelst dieses pfluges ausgesäet werden könne. Alsles kömmt wie man leicht begreissen wird, auf die grösse der ausgeschnittenen löcher in dem richtsbrette (Regulateur) an. Da ein solches höher nicht als etwa auf 15. kr. zu siehn kömmt; so geht ein geringer kosten darauf, deren etwa zwölse bis sünssehne gleich ansangs zur hand zu schassen, von welchen jedes seine löcher um eine linien weiter als das vorberige eingebohrt hat.

Den samen theilet die Maschine zwar eben nicht mit einer geometrischen richtigkeit, dennoch aber mit so vieler gleichheit aus, als zu einem glüklischen andaue immer vonnöthen senn kan. Neben diesem ist sie sehr dauerhaft, und kan allenfalls ohne eines künstlers hand ausgebessert werden. Wenn der kasten mit dem brettstüke, auf welches die röhren sestgenagelt sind, richtig zusamen passet, und das richtbrett nicht mehrern plaz sindet,

230 Bericht v. Erfind. einer Gaemaschine.

det, als zu einer ungehinderten bewegung erfors dert wird; so ist es auch unmöglich, daß sich der same jemals steke, und dadurch die richtige aussaat gestört werde.

Dieser Saepflug mit aller zugehörd, wenn alles recht währschaft versertigt werden soll, kömmt auf zween und einen halben nenen Louisd'or zu stehn. Ich glaube aber, daß ben mehrerer versertigung derselben ein handwerker solche sehr wohl um 50. französische livres lissern könnte. Ein freund von mir hat denselben noch wohlseiler machen lassen.

Die forme der hinten anzuhängenden Egge ist allerdings willkührlich; genug daß dieselbe den samen gehörig zudeke. Der vordere theil muß jesterzeit mit einer gewicht um etwas beschwert wers den.

Gehr saubere und richtige modelle von dieser, wie von allerhand andern maschinen, sind in Bern ben Mstr. Christian Reist dem Vildhauer, um 40. bazen oder 6. französische livres zu haben.



Beschreibung der Tschiffelischen Saemaschine.

- Fig. A. Der Wagen auf welchen der Samenkasten und zugehörde gesett wird.
 - aa Die abgebrochenen Stangen, darein das pferd gespannt wird. Diese konnen nen nach belieben verlängert werden.
 - bb Kammrad welches an dem Hauptrade co befestiget ist, und ben der fig. E. weitläuftiger beschrieben wird.
 - dd Löcher, in welche die an dem Säeskaften fig. B. festgemachte zwo Tragsfäulen a, von welchen aber nur eine hier sichtbar ist, (bende aber in der fig. lit. C. punctirt) eingesteft, und nach gleicher fig. B. in b mit einem hölzernen keile (schliessen) fest gemacht werden.
 - unten herauf, die in fig. B. zum theil sichtbare Pflugscharren co eingestett, und mit keilen von obenher befestiget werden.
 - ff Einschnitte in die Achs, damit die zwo vorwärts laufende Saerohren fig. B. b. und fig. C. aa genugsamen plaz sinden.
 - g Eine bewegliche hölzerne Schliesse (kei-

le), damit die zugstangen nach belieben gerade über sich gestellt werden köns nen, und in dem Kopf minder plaz einnehmen. Fig. B. ist in e der prosit derselben angedeutet.

Fig. B. Ist der Säekasten k von hartem holz samt den Röhren dg und Pflugscharren co, auch der hölzernen Feder h, wie sich alles im prosil von der linken seite, ohne die Räder vorskellet. kk Zeiget die Kerbleisten, in welche die hölzerne Feder h, eingezapst ist. I Sind eisserne Stangen, die zur befestigung des Kastens dienen, und oben und unsten mit Schrauben sestgemacht wers den.

Fig. C. Zeiget den Kasten mit den Rohren von hinten.

aa Die Rohren, die vorwärts der Achse zu stehn kommen.

Uchse stehn mussen, welche hinter der Achse stehn mussen. NB. Alle 5. Röhd ren sind in der breite gedoppelt, das mit sich der same in der surche besser ausbreite. Sie sind von weisplech gemacht, und an das Brett ccc festsgenagelt, in dessen nuth das Richtbrett laussen muß.

dd Löcher durch die Achs, wo die Hörs ner des wagens durchgehn.

- e Die hölzerne Feder, an die das Richts brett f, vermittelst der sänten g, ans gehängt wird.
- h Das Kammeisen so sonderbar, besser unten, beschrieben wird.
 - kk Schrauben, vermittelst deren das Brett ccccc in der holzdike des Samkastens befestiget wird.
- Fig. D. Zeiget den Kasten von vornen, samt dem Hauptrad, dem Kammrad und dem Kammeisen.

aa Das Hauptrad.

- bb Das an das Hauptrad festgemachte Kammrad.
- c Kammnagel.
- d Kammeisen, wie es den Kammnagel ergreift.
- Fig. E. Kammrad mit seinen 10. eisernen Kamms någeln. Die punktierten Zirkel deuten das Hauptrad an.
- Fig. F. Das Kammeisen samt der eisernen Stange, die in der Achse fig. A. in h feste steht.

aa Die unbewegliche eiferne Stange.

b Das Kammeisen das über die Stange a angestekt wird, und mit seinem Arm c und dem Zapfen d ein stüt ausmachet. Dieses Kammeisen muß sich fren um 22 bewegen können.

entrainment in the control

- d Eiserner Zapfe, daran das Nichtbrett gestett wird.
- Fig. G. Das Richtbrett von hartem holze mit seinen 5 Löchern, da der Same durchfällt, wenn es hin und her bewegt wird.
- a Der ort, wo das Richtbrett zur verstärstung mit einer eisenblechenen kappe umsgeben wird. Hierdurch wird der schräge Einschnitt gemacht, in welchen der Zaspfen d Fig. F. eingestekt wird; doch so, daß er sich von einem ende des einschnitstes zum andern fren bewegen könne.
- b Sante, die an dem Richtbrette befestiget, und an die holzerne Feder angehängt wird.
- Fig. H. a der unterste theil des Samkastens mit seiner innwendigen Höhlung. bb Das Brett, in dessen nuth das Richtbrett laufen muß, samt der öfnung c, durch die der same aus, und in die Röhre fällt.
- Fig. I. Das Brett mit seiner Ruth, in welchem das Richtbrett laufet, und an dessen andrer seite die Röhren angenagelt werden.
 - aa Sind Stute von sauberm filt, die über die locher festgemacht, in ihrer mitte aber ausgeschnitten sind.
 - bb Schraubenlöcher, durch welche das Brett an die holzdike des Samkastens festgemacht wird.

Fig. K. Aussehen des Samkastens im durchschnitte den langern seiten nach.

a'a Sind 4. Zwischenwände, die einers
seits zu befestigung des kastens, ans
drerseits dazu dienen, daß an andern
abhangenden orten der same im kasten nicht aller auf dessen niedrigstes
henden seiten sich zusamenhäuse.

bb Die dfnungen zu den Röhren.

Fig. L. Der Raften von oben berein zu seben.

aa Ift feine breite oben.

bb Geine breite unten.

cc Die zwischenwände.

Fig. M. Das Pflugscharr von holz mit seinem dunnen eisenblechernen Stiefel von hinten anzusehn.

Fig. N. Das gleiche Pflugscharr von unten auf in seiner grundsläche.

Fig. O. Die Egge mit eisernen gahnen.







